

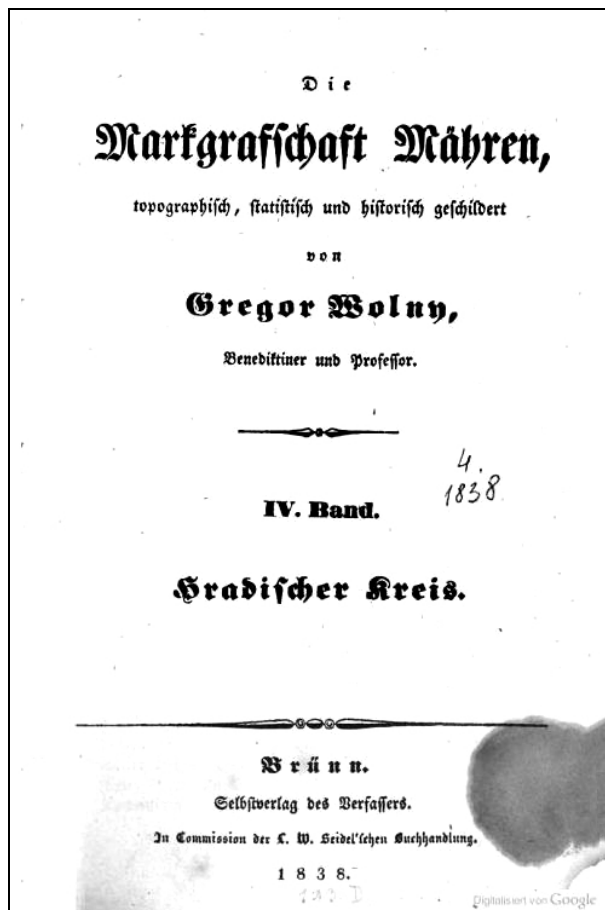
Wolny, Die Markgrafschaft Mähren, IV. Band, Hradischer Kreis. Brünn 1838 Wsetin, die akatholischen Walachen und ihr Aufstand gegen die Habsburger

Auszüge aus Wolny, Die Markgrafschaft Mähren ... , IV. Band. Hradischer Kreis. Brünn 1838

Die Markgrafschaft Mähren, topographisch, statistisch und historisch geschildert
von **Gregor Wolny**, Benediktiner und Professor.
IV. Band, Hradischer Kreis.
Brünn. Selbstverlag des Verfassers.
In Commission der
L. W. Seidel'schen Buchhandlung. 1838
Bibliotheka Regia Monacensis
Bayer. Staatsbibliothek 36630637610015
Digitalisiert von GOOGLE
[[http://books.google.de/books ...](http://books.google.de/books)]

Abb. 2011-2/181

Wolny, Die Markgrafschaft Mähren, VI. Band, Hradischer Kreis, Brünn 1838, Titelblatt



Neben der **Allod-Herrschaft Walachisch-Meseritsch** und dem **Olmützer Fürst-Erbstifts Lehen-Gut Walachisch-Meseritsch** mit **Krasna** und **Rožnau** war die **Allod-Herrschaft Wsetin** in der **Mitte des 19. Jhdts.** das Gebiet im Nordosten **Mährens**, in dem das inzwischen die für die **Monarchie Österreich-Ungarn wichtige Glasunternehmen S. Reich & Co.** bestehende Glashütten von **Graf Eugen Kinsky** zuerst in Pacht übernahm und später kaufte. Vor allem im Tal der Wse-

tinier **Bečva** betrieb das Unternehmen im Besitz einer jüdischen Familie - ausgehend von **Krasna** - eine Kette von Glasfabriken, die im gesamten Gebiet einen Wechsel von einer kargen Landwirtschaft und Waldwirtschaft zur **Industrialisierung** einleiteten mit dem Einsatz der Bewohner und der Nutzung der umfangreichen Holzreserven. Neben Glasmeistern, die wahrscheinlich aus den traditionellen Glasgebieten hereingeholt wurden, schufen die Bewohner des Waldgebirges in den Glashütten Gläser von hoher Qualität, die auf vielen Ausstellungen bis zur **Weltausstellung Wien 1873 Preismedaillen** bekamen. 250 Jahre vorher hatten die **vorwiegend protestantischen Walachen erbittert gegen die Herrschaft der Monarchie und gegen die von ihr eingesetzten Herrschaften gekämpft und wurden dafür grausam niedergemacht.**

Bis der **30-Jährige Krieg** die Herrschaften stark verändert und ausgetauscht hat, gab es ein wildes Hin und Her von Herrschaften durch Erbschaften, Hochzeiten, Kauf und Verpfändung. Die betroffenen Orte mussten unter diesen Herrschaften um die Aufhebung der Fron und die Genehmigung von Märkten und andren Freiheiten kämpfen.

Die altertümliche Schreibweise wurde beibehalten.

Ungarisch Hradischer Kreis, S. I: Lage und Gränzen des Ungarisch Hradischer Kreises. Von Professor Albin Heinrich.

[...] Der südlichste Punkt desselben ist auf dem Berge „Bolambu“ (Dominium Straßnitz), auf dessen Wasserscheide auch die Gränze Ungarns und Mährens zusammenfällt, und der nördlichste eine Stunde oberhalb des Dorfes „Rauschka“ (Hrusska, Herrschaft Wsetin) im Gebirge zu finden. Das am meisten gegen Westen gelegene Kreisende befindet sich zwischen Scharditz und Stawieschitz, und jenes des äußersten Ostens in dem Hochlande bei **Karlowitz**. Der Kreis wird in Osten und Süden von **Ungarn**, und zwar: dieser vom Neitraer, jener vom Trentschiner Komitate begränzt, während in SW. die **Brünner**, zum Theile im W. die **Olmützer** und im NW. und N. die **Prerauer** Kreisgränzen mit den Ung. Hradischern zusammentreffen.

S. 490 ff.: Allod-Herrschaft Wsetin mit dem Gute Howiesy.

Lage. Dieser große Körper nimmt den äußersten nördlichen Theil des Kreises ein, und wird in N. von den Dominien **Rožnau**, **Lehen Meseřitsch**, Lautschka und Keltsh (sämmtlich im Prerau. Kreise), in O. von **Ungarn**, in S. von den Domin. **Brumow**, Liphthal und Wi-

sowitz und in W. von Lukow, Keltsch und Hoschtialkow [Hošťalková] begränzt.

Besitzer. Seit dem 12. Jul. 1831 der Herr **Joseph Edler von Wachtler**. **Frühere Besitzer:**

1. **Wsetin.** Höchst wahrscheinlich war dieses Gebiet im 13ten und 14ten Jahrh. im unmittelbaren Besitz der **Landesfürsten**, weil dessen weder in Urkunden noch in der Wandtafel gedacht wird. Um 1450 mochte es **Johann v. Cimbürg** pfandweise besessen haben, dessen Erbin, Kunigunde v. Cimbürg, es sammt **Rožnau** um 1470 ihrem Gemahl, **Peter Gf. v. St. Georg und Pösing** zugebracht hatte, welcher 1502 beide Güter den BB. **Smil, Sigmund, Wilhelm und Heinrich Kuna v. Kunstadt** für 13,200 fl. mhr. [mähr. Gulden] verkaufte, die selbe 1503 in dem nämlichen Werthe ihrem Mitbruder Johann abließen. Dieser verschrieb auf W. 1504 seiner Gattin **Dorothea v. Zastržil** 2500 fl. mhr., ließ aber beide Güter 1531 den BB. **Johann und Jaroslav v. Schellenberg-Kostj** intabuliren, welcher sie, mit Einschluß des **Lehen Mezeříč**, schon nach 3 J. [1534] dem **Johann v. Pernstein** um 14,000 Schck. Gr. verkaufte. Johann v. Pernstein legte Ws. allein 1548 dem **Sigmund Nekeš v. Landek** ein, und dieser (k. Truchses) verschrieb 1584 seiner Gattin **Anna Kunowa v. Kunstadt** auf das Städtchen Pržno mit Zubehör 2500 Schck. Gr., wurde aber nach seinem im J. 1591 erfolgten Absterben von seiner **Tochter Lukrezia** beerbt, welche, an Artleb v. Wickow-Prusinowic vermählt, auch von ihrem Oheim und Besitzer von Lukow, Rimnic, Wssetul und Prilepy, Wenzel **Nekeš v. Landek** im J. 1604 letztwillig zur Erbin erklärt, ihren zweiten Gemahl, den nachher so berühmt gewordenen **Albrecht Wenzel Euseb v. Waldstein auf Hermanic** im J. 1610 auf alle Güter in Gemeinschaft nahm, und von ihm auch beerbt wurde. Dieser verkaufte im J. 1623 das **Gut Ws.** (mit allen früher genannten Ortschaften, Gärten und Schafställen) dem **Zdenek Žampach v. Pottenstein** um 130,000 fl. rh. [rhein. Gulden], von welchem es (sammt Sägemühlen, Walke, Schleiferei, Obst- u. a. Gärten, Bienenständen ec.), ebenfalls mittelst Kaufs vom J. 1632 an den **Kardinal, Graner Erzbischof und Fürst. Peter Paßmann v. Panaß** im Werthe von 56,000 Thlr. gedieh, welcher es seinem Bruder **Georg Paßmann v. Panaß** nachließ, nach dessen Absterben sein Sohn und k. Truchseß, **Niklas Paßm. Freih. v. Panaß** am 4. Mai 1646 als Besitzer ausgezeichnet wurde. Dieser verkaufte **Ws.**, auf dessen Gebiete außer den zum J. 1502 angeführten Ortschaften auch die neu angelegten: **Zdechow, Neu-Hrosinkow, Neu-Mikulassow** und **Neu-Bjstrýčka** nebst Pfarren, Tochterkirchen, Höfen, Walke, Mauth, Brauhs., Obst- u. a. Gärten, Bienenständen und Schafstellen vorkommen, am 3. Mai 1652 dem **Erbgrafen von Trentschin, Georg Illiesshazy v. Illiesshaza** [Illieshazy] um 96,000 Reichsthr., welcher Ws. sowohl als auch **Brumow** mit seiner **Gemahlin Maria, geb. Gfin. v. Forgač**, gemeinschaftlich, nach ihrem im J. 1673 erfolgten Absterben aber allein besaß, und beide Güter letztwillig am 13. Jänn. 1689 seinem Vaterbruderssohne, **Niklas Gf. v. Illiesshazy**, nachließ. Schon früher, nämlich am 29. Mai 1684, wurde das s. g. Gut Unter-Wsetin sammt dem ½ D. Lhota durchs Landrecht getrennt, und dem **Matthäus Isidor Zablacky v. Tulesic**

ingelegt, welcher es an **Johann Ignaz v. Lindenberg** verkaufte. Als jedoch weder letzterer noch seine Erbin, Maria Eleonora Podstatsta v. Prusinowic, geb. v. Rochnow, den Kaufschilling erlegten, nahmen es die Söhne und Erben jenes Matthäus, **Wilhelm Joh. Franz und Peter Paul Gabriel Zablacky v. Tul.** zurück, und überließen es am 22. Dez. 1710 dem erwähnten **Niklas Gf. v. Illiesshazy** um 8000 fl. rh., welcher (k. k. geh. Rath und ungar. Hofkanzler) am 9. Zun. 1723 (kundgem. am 7. Jänn. 1724) seinen **Sohn Joseph** zum Erben aller ungarisch. und mähr. Besitzungen ernannt hatte. Letzterer starb im Apr. 1766, und hinterließ den Besitz seinem einzigen **Sohne Johann Baptist**, welcher im Testamente vom 2. März 1799 (kundgem. am 9. Jun. d. J.) die Herrschaft **Brumow** dem älteren **Sohne Stephan, Wsetin** aber dem jüngern, **Anton** (Chevaux legers Oberlieutenant) zudedacht hatte; aber demungeachtet wurde dem **Gf. Stephan** am 5. Jun. 1800 der **Besitz beider Körper** eingewortet, welcher (Ritt. des goldn. Vlieses und k. k. geheim. Rath) die Hschft. **Wsetin** am 26. Dez. 1827 den 4 **Scharffschen Geschwistern**: Maria, vereh. v. Assalay, Sidonia, vermähl. v. Wachtler, Theresia, vereh. Striabel und Mauritz Scharff in der Art geschenkt hatte, daß Theresia Gfin. v. Gatterburg den lebenslänglichen Genuß davon haben solle. Diesen löste jedoch der **Gemahl Sidoniens, Joseph Edl. v. Wachtler** einzeln die Antheile ab, und wurde, wie oben bemerkt, am 12. Jul. 1831 als **Besitzer des ganzen Körpers** ausgezeichnet.

2. **Howiesy** war ein Bestandtheil von Wsetin bis zum 14. März 1681, wo es durch landrechtliche Bevollmächtigte davon **abgetrennt** und als eigenes Gut der verwitw. **Margareth Franziska Freii. v. Schneidau**, geb. Gfin. v. Sereny, eingelegt wurde. [...] das Ganze (mit Lust-, Zier-, Obst-, Küche- u. Weingärten, neuerbaut, hschftl. Wohnung, Mühlen, Hopfengärten, Paseken u. Meierhof) am 11. Sept. 1718 dem **Besitzer von Wsetin, Niklas Gf. v. Illiesshazy**, um 44,000 fl. rh. verkaufte.

In Betreff der übrigen Ortschaften des Dominiums wird bemerkt, daß **Hallenkau**'s nirgends gedacht wird; daß **Hrosenkau, Mikuluwka, Zdiechow und Lhota** neueren Ursprungs sind (zwischen 1647 u. 1651 angelegt), die übrigen aber von jeher bei Wsetin waren.

Beschaffenheit. Der Flächeninhalt des ganzen Gebiets beträgt 7 ½ Quadratmeilen, und die **vorherrschend gebirgige Oberfläche** hat nur an den Flußbetten bald breitere, bald engere Thäler aufzuweisen. Es ziehen sich nämlich jene Karpathenausläufer, welche in der „Beschaffenheit“ des Dominiums **Allod. Walachisch-Mezeřítsch** ausführlich besprochen wurden, in 2 ziemlich breiten Aesten auf dem dießhschftl. Gebiete, theils nach SSW., theils nach W. fort, deren ersterer von der Kuppe „Holomuc“ (unweit vom D. **Karlowitz**) mit seinem Kamm die **Landesgränze zwischen Mähren und Ungarn** bildet, und „**Jaworniki**“ (Gaworniky) heißt, während der andere die südwestliche Fortsetzung jenes Mittelgebirges ist, das von dem Berge Wisoka an über den „**Solain**“ in bedeutender Breite nach SW. fortläuft, und theils hierher, theils zur Allod-Herrschaft Walach.-Meseřitz gehört. Des letztern Zug wird durch den Fluß **Betschwa** und das gleichnamige Thal unterbrochen, setzt sich aber jenseits desselben auf die benachbarten

Dominien dieses und des Prerauer Kreises fort, während der erstere auf das **Brumower** Gebiet übergeht, um es ebenfalls von Ungarn zu scheiden. Seiner Bildung nach besteht das mehr oder weniger bewaldete Gebirge aus dem bekannten Karpathen-**Sandstein**, welcher in solcher Art vorherrscht, daß sogar der **Kalk gänzlich mangelt**. [...] Von Mineralien soll v. Mehofer daselbst dichtes Grünsiepsglanzerz und gemeinen Schwefelkieß gefunden haben, aber beim D. Jablunka trifft man ein Lager von Eisenerz an.

Unter den Gewässern ist der Fluß **Betschwa** (Bečwa) der vorzüglichste. Er wird zum Unterschiede von dem gleichnamigen auf der Hschft. Walach.-Meseřitz die **Wsetiner** oder obere Betschwa genannt, und entspringt auf dem Berge Trojatschka (Domin. Wal. Meseřitz), durchfließt das **Karlowitzer Thal** seiner ganzen Länge nach von N. nach S., und nimmt schon dort die Wildbäche Potiata, Miloniowa und Jezerny, ferner den Tissnawa und Pluskowec auf. Unterhalb Karlowitz wendet er sich nach SSW., strömt bei den DD. **Hrosenkau, Halenkau**, Johannowa und Austi vorüber, wo er sich plötzlich nach NW. wendet, und den Fuß des Berges, welcher den Amtsort trägt, bespühlend westnordwestlich bei **Jablunka** und Prschno vorbeifließt, bis er im weitem Laufe auf das Lehen-Walach. Meseřitzer Gebiet gelangt, wo er sich unterhalb der Stadt Walach.-Mezeritsch mit der **Roznauer oder untern Betschwa** vereinigt. [...] Alle diese Bäche entspringen in Thälern gleichen Namens, die sich gegen jenes der Betschwa ausmünden, und führen um Hrosenkau und Karlowitz häufig Forellen, an denen eben dort auch die Betschwa reich ist, während sie weiter abwärts nur Weißfische und Parmen nährt.

Das Thal, welches die Betschwa auf diesem Gebiete durchfließt, beträgt der Länge nach 5 teutsche Meilen, und ist strichweise ziemlich breit, an Naturschönheiten aber, die nächste Umgebung des Marktes Wsetin ausgenommen, keineswegs so reich als jenes ihrer Schwester bei Roznau. In ihrem, zumal bei großem Gewässer reißenden Lauf hat sie auch hier **bedeutende Strecken der Thalgründe mit Gestein und Sand überdeckt**, und erst in neuester Zeit hat der gegenwärtige Hr. Besitzer durch eben so einfache als höchst zweckmäßige **Eindämmungen** stellenweise den Lauf des Flusses geregelt und ihm Land zum **Urbarmachen** abgenommen.

Bevölkerung. Sie beträgt 21,308 Seelen (10,304 mnl. 11,004 wbl.), **durchgehends walachischer Abstammung und Mundart**. In Betreff der Körperbildung der Bewohner und ihrer moralischen Eigenschaften gilt dasselbe, was von ihren Stammesbrüdern auf der **Hschft. Hochwald** (Prerau. Kr.) gesagt wurde. Der Religion nach zerfallen sie in 11,094 Katholiken, 10,156 **Protestanten, helvetischen und augsburgischen Bekenntnisses**, (fast in allen Ortschaften lebend) und 58 **Juden**, auf obrgktl. Bestandhäusern und fremden Gemeinden angehörig.

Erwerbs- und Nahrungsquellen sind: **Ackerbau, Viehzucht, Obstbau, Handel mit Wetzsteinen, Taschenmessern** (die DD. Austi, Lhota, Roketnitz und Jassenka) und **Holzwaaren** (Ratibor, Jablunka, Prschno

und Bistritscha), **Tuchmachergewerbe** (im Amtsorte) und **Taglohn**.

Landwirthschaftliche Bodenflächen:

	Dominikal.	Rustikal.
Aecker.....	5473 Joch 1307 Q.Kl. .11545 J.	1000 Q.Kl.
Wiesen und Gärten.....	2793 - 323	3479 - 876
Hutweiden.....	9497 - 1476	5836 - 797
Wälder	13357 - 1188	119 - 1537
Summe:.....	31122 - 1094	20981 - 1010

Der tragbare Boden ist vorherrschend sandig und steinig, nur in Thälern ist die reine Humusschichte bedeutender und zum **Weizenbau** geeignet. **Roggen** und besonders **Hafer** sind die Hauptfruchtarten, nebst ihnen auch etwas **Gerste**, viel **Buchweizen**, und von Hülsenfrüchten **Linsen** und **Bohnen**. Gute **Kartoffeln**, denen der Boden trefflich zusagt, gibt es in Menge, und sonst noch werden **Kopfkohl** (Kraut), **Rüben** und mitunter auch **Flachs** erzeugt. Seit etwa 3 Jahren wird von Seite der Obrigkeit mit eben so vieler Beharrlichkeit als Umsicht auf **Verbesserung und Erweiterung aller Zweige der Landwirthschaft** eingewirkt, in dessen Folge auch bedeutende Strecken von **Hutweiden in Aecker** verwandelt, dem Betschwabette, wie oben bemerkt, Land abgewonnen, und die meisten Wirthschaftsgebäude entweder verbessert oder ganz neu und sehr zweckmäßig hergestellt wurden. Die **Obstbaumzucht** wird sowohl in Gärten als im freien Felde von allen Gemeinden betrieben, beschränkt sich aber größtentheils auf Aepfel u. Zwetschken. Auch die **Bienenzucht**, von jeher hier einheimisch und besonders im 16ten und 17ten Jahrh. auch obrgktl. Seits in hoher Blüthe, wird, weil sich lohnend, eifrig gepflegt, und im J. 1825 waren 2021 Bienenstöcke vorhanden. Die **Waldwirthschaft** ist im besten Stande und in 7 Revieren getheilt, nämlich das Jassenitzer, Semetiner, Rautschker, Lazer, Kichower, Hrosenkauer und Karlowitzer. Vorherrschende Holzarten sind **Tannen** und **Buchen**, mit welch ersteren (im zubereiteten Zustande) ein **ausgebreiteter Handel in alle Kreise Mährens**, den Znaimer und Iglauer ausgenommen, getrieben wird. Niedere **Jagd**; Hirsche kommen nur im Wechsel vor, und, wiewohl selten, auch Wölfe, so wie von Raubvögeln, Steinadler und Falken.

Die **Viehzucht** ist eine wichtige Erwerbsquelle für den Unterthan, obwohl die Thiergattungen nur **gemeinen Landschlages**, jene der Obrigkeit hingegen veredelt sind. Der dießfällige Stand zählt, Borsten und Federvieh ausgenommen:

	Dominikal.	Rustikal.
Pferde.....	9	220
Rinder	130	2000
Schafe	3464	4315 Stücke.

Auch hier sind, wie auf der benachbarten Hschft. Wal. Meseritsch, die **nahrhaften Bergweiden (Salaschen)** dem unterthänigen **Schafvieh** sehr ersprießlich, dessen fette Milch guten Molken und schmackhaften Brinsenkäse liefert, während die **Butter** aus jener des **Hornviehs** in solcher Menge erzeugt wird, daß sie auch **in die Fremde verführt** werden kann. Die Obrigkeit unterhält **4 Meierhöfe**, insgesamt eben gelegen, nebst 3

Schäfereien, deren Zahl demnächst vermehrt werden soll.

Die Zahl der **Gewerbe**, deren Hauptsitz der Amtsort ist, beläuft sich auf **593**. Darunter gibt es 1 Brauer, 2 Branntweinbrenner, 6 Brodbäcker, 1 Büchsenmacher, 1 Büchsenmacher, 4 Deckenmacher, 26 Fleischer, 2 Glaser, 1 Gerber, 5 Hafner, 10 Holzhändler, 4 Hutmacher, 2 Kürschner, 1 Lederer, 23 Mehl- und 14 Brettmüller, 30 Musikanten, 4 Obsthändler, 1 Posamentierer, 1 Rauchfangkehrer, 1 Seifensieder, 1 Seiler, 1 Schlosser, 5 (?) Schneider, 14 Schuster, 15 Schmiede, 1 Stoffdrucker, **50 Strumpfwirker**, 3 Tischler, **36 Tuchmacher** (im Stadtch. Wsetin), 1 Wagner, **101 Weber**, **200 Woll- und Zwirns Spinner**, 1 Uhrmacher, 1 Zimmermeister ec. Ferner sind hier **3 Pottaschesiedereien**, nämlich in **Hallenkau** [Halenkov] (1 Kessel, erzeugt mindestens jährl. 130 Cent. Pottasche), **Howiesi** (2 Kess., jährl. 270 Cent.) und zu **Wsetin** (2 Kess., jährl. 400 Cent. Pottasche) [Pottasche war wichtig für die Glasherstellung, aber auch zum Herstellen von Seifen für die Tuchmacher, Pottaschesiederei wurde meist von Juden betrieben]; im D. Mikuluwka aber eine **Majolikgeschirrfabrik** der Genovefa Připadlo, die jährl. aus 1 Ofen wenigstens 2400 Stk. Geschirrs verschiedener Gattung liefert, und in Jablunka 1 Papiermühle des Jos. Hoffmann, deren jährl. Erträgniß an 250 Ballen Papiers beträgt. **Von der zwischen 1630 und 1678 unweit vom Orte Wsetin bestandenen obgk. Glashütte mit einer Schleiferei, von welcher ein Vertrag aus dieser Zeit spricht, hat sich keine Spur erhalten.** [s. PK 2010-4, Glashütte Halenkov]

Der **Handelsstand** begreift 1 gemischter Waaren- und 4 Eisenwaaren Handlungen, nebst 2 Lederniederlagen und 2 Garn- und Leinwandhändlern. Uebrigens wird durch einen Theil der Unterthanen ein ziemlich lebhafter **Handel mit Holzschnittmaterialen**, als Brettern, Latten ec. (jährlich wenigstens bei 300 Schock) mittelst des **Betschwaflußes in den W. und S. des Landes** getrieben, und die **Tuchmacher** des Amtsortes verführen ihre Waare (jährl. bei 1200 Stck. gemeiner Tücher) **nach Tübnau und Pesth**. Daß einige Gemeinden auch **Wetzsteine** und **Taschenmesser** in bedeutender Anzahl verfertigen und sie im Lande absetzen, wurde schon früher bemerkt, und hier wird nur noch erwähnt, daß der Unterthan überdieß vom Verkauf des erübrigten **Obstes** und des Ertrags der **Viehucht** einigen Gewinn bezieht.

Die **Strassen dieses Dominiums sind im besten Zustande**. Eine derselben verbindet den Amtsort in N. über Jablunka mit dem Prerauer Kreise (Domin. **Walach. Mezeřitsch**) und in SO. über **Brumow** mit **Ungarn**, eine 2te in SSW. über Liphthal und Wisowitz mit der k. Kreistadt [**Ungarisch Hradisch**], eine 3te in ONO. über Johannowa, **Hallenkau** und **Hrosenkau** mit **Karlowitz** (noch nicht vollendet), und eine 4te dürfte soeben westl. über Ratibor nach Hoschtialkow gebahnt werden. Die nächste k. k. Post ist in der k. Stadt Ungarisch Hradisch).

Jugendunterricht [...] **Gesundheits-Personal** [...]

Ortsbeschreibung. Der Markt und zugleich Amtsort **Wsetin** (Wsetjn), liegt 6 4/8 Meil. nördl. von der Stadt

Ungar. Hradisch sehr malerisch am rechten Ufer des Flußes Betschwa, theils auf, theils unter einem Hügel, an der aus dem Prerauer Kreise südl. nach Ungarn führenden Straße. Er zerfällt in Ober- und Unter-Ws., und besteht im Ganzen aus 479 H. [Häusern] mit 3171 E. (1469 mnl. 1692 wbl.), die etwa zur Hälfte Katholiken zur **andern Hälfte aber Protestanten beiderlei Bekenntnißes** sind, und entweder vom **Tuchmacherhandwerk** oder von der **Landwirthschaft** leben [...] Das hschftl. **Schloß**, welches auf dem Hügel die Mitte des geräumigen Marktplatzes einnimmt, und eine entzückende Aussicht nach SO. in das Betschwathal beherrscht, gehört zu den **schönsten im Lande** [heute Museum]. Es ist im regelmäßigen Viereck, dessen Winkel genau in die 4 Weltgegenden weisen, sehr dauerhaft gebaut, und wurde vom gegenwärtigen Hrn. Besitzer mit großen Kosten nicht nur erneuert, sondern im Innern geschmackvoll verschönert und eingerichtet, so wie an der Südseite mit einem zwar kleinen, aber niedlichen Lustgarten versehen. Pfarr- und Dekanatskirche [...] Für die **zahlreichen Bekenner der kalvinischen Glaubenslehre** besteht hier ebenfalls 1 Bethaus mit 1 Schule und Pastorswohnung. [...] Die beiden Ufer der Betschwa sind durch eine hölzerne BRücke verbunden [...].

S. 498 ff.: Vor **1504** wird Wsetins nirgend gedacht; damals aber war es schon ein **Markt**, und enthielt 1 okrgrk. **Veste** nebst einem Hofe und der **Mauth**. Von da an weiß man wieder von dessen Schicksalen nichts Gewisses bis erst nach **1575**, wo landrechtliche Bevollmächtigte einen, zwischen allen Unterthanen dieses Gebiets und der Obrigkeit lange andauernden Streit wegen einiger Grundstücke an beiden Ufern der Betschwa geschlichtet und festgesetzt haben, daß die bereits gemachten oder soeben begonnenen **Waldausrodungen (Paseken)** [**der walach. Waldhirten**] den Häusern des Städtchens sowohl, als jener in den Dörfern als freies Eigenthum zugeschrieben, neue aber nur mit Vorwissen der Obrigkeit und gegen einen jährl. Zins gemacht werden sollten; ferner wurden die Unterthanen von den **Frohnen** „in Lukow“ freigesprochen und ihnen **freies Holzfällen in den obgk. Waldungen** zu Brettern, Bündeln, Dachsparren, Latten und Schindeln gegen einen festbestimmten Zins gestattet.

Im J. **1613** entbanden **Albrecht v. Waldstein** und seine **Gemahlin Lukrezia Nekeš v. Landek** die Einwohner Wsetins von der Anfallsverpflichtung, von der Waisenstellung und Zehentablieferung an den Seelsorger, dessen Besoldung die Obrigkeit übernahm. Außerdem wurde die Gemeinde von **allen Frohnen**, mit Ausnahme einiger geringen, von Jagddiensten (ausgenommen, wenn es Wölfen und Bären galt) entbunden und ihr gestattet, Bau- und Brennholz, so wie das zur Gemeind-Brettmühle nöthige in den hschftl. Wäldern frei fällen, Bucheln sammeln und an Fasttagen in der Betschwa, von der Einmündung des Baches Jasenica in dieselbe bis zum Jablunkaer Wehr, fischen zu dürfen, wofür, und für die Abtretung der Mauth an die Gemeinde, diese sich verpflichtete, der Obrigkeit jährl. 500 fl. mhr. zahlen zu wollen.

Früher schon [ab 1590] haben sich beinahe die sämtlichen Bewohner des Wsetiner Gebiets, wel-

ches damals auch die jetzt selbstständigen Dominien Hoschtialkow und Liphthal in sich schloß, mit solcher Wärme für die protestantische Lehre entschieden, daß sie ihr und ihren Verfechtern späterhin freudig ihre Habe und Gut, ja sogar das Leben zum Opfer brachten, und im J. 1621 nicht nur das benachbarte Gebiet von Walach. Mezeřítsch verwüsteten, sondern auch einen, wiewohl mißlungenen Angriff auf die gleichnamige Stadt machten. Zwar unterzeichneten, durch Waffengewalt gezwungen, sämtliche Gemeinden dieser Herrschaft am 28. Okt. 1627 einen Revers, worin sie erklärten: **daß sie als Feinde des Kaisers und des Kardinals v. Dietrichstein, ihr Leben und Güter verwirkt haben, daß ihnen aber doch Gnade geworden, weßwegen sie für sich und ihre Nachkommen die strengste Anhänglichkeit und Treue dem Landesfürsten und ihrer Grundobrigkeit versprechen, im Gegentheile aber bitten, gegen sie mit Feuer und Schwerdt zu verfahren** [Anm. 18: Stredowsky Fragm. p. 413, sqq. MS. Dieser Revers sollte alljährlich, bei Erneuerung der Gerichte, öffentlich vorgelesen werden.], aber kaum waren die Schweden im Lande erschienen (1642), so brachen die Walachen alle gemachten Versprechungen und Eide, und unterstützten diese Feinde des Kaisers nicht nur durch Zufuhr von Lebensmitteln, sondern auch mit gewaffneter Hand, wenn auch mitunter, wie z. B. 1643 in der Nähe von Leipnik, mit bedeutendem Verluste. Die Folge dieser Abtrünnigkeit war, daß seit dem Monat Febr. 1644 gegen sie wirklich mit Schwerdt und Feuer („ferro et igne“) vorgegangen wurde, wodurch sie im kurzen dahin gebracht wurden, die Milde des Kaisers reuig zu erstehen und in den **abermals schriftlich ausgestellten Versicherungen** ihrer für die Zukunft unerschütterlich fest zuhaltenden Treue eidlich erklären, „**daß sie zu dem neuerlichen Abfalle von ihren Prädikanten verführt worden**“. Die Letzteren wurden nun aus dem Lande vertrieben, und die Jesuiten aus dem Ungar. Hradischer Kollegium begannen hier das **Bekehrungswerk, welches jedoch nicht vollständig gelang**, wie die Ereignisse zwischen 1777 und 1782, und der **jetzige religiöse Zustand des Dominiums**, so wie Hoschtialkows und Liphthals es erwiesen.

(Anm. 19. S. Bd. I., S. 269. Note. **Ueber die Theilnahme der Wsetiner Walachen, als Verbündeter der Schweden, am 30jährigen Kriege** s. mehres in **Morawetz, Histor. Morav. III. p. 220 bis 233**)

Höchst wahrscheinlich haben das Wsetiner Gebiet, und insbesondere das Städtchen, alle jene Erprebungen und Verwüstungen durch Feind und Freund zwischen 1624 und 1648 getroffen, durch welche die Stadt Walach. Mezeřítsch in derselben Zeit so sehr gelitten, und schon am 6. Okt. 1663 drangen die **Tataren aus Ungarn** bis nach Wsetin ein, raubten den Ort aus, erschlugen viele Einwohner und fühlten von hier, so wie aus den DD. Johannowa, Howiesi, Hallenkau, Hrosenkau, Austi, Seninka und Zdiechow, mehr als 700 Personen mit sich in die Gefangenschaft. Gleiche Unglücksfälle wiederholten sich in den JJ. 1683 und 1708, wo zuerst (am Michaelstage 1683) die **Türken** das Städtchen sammt Kirche und Pfarre verbrannten, und darauf (Anfangs Mai 1708) die **ungarischen Rebellen**,

unter **Ladislaw Oczkais** Anführung [Ladislaus Oczkay; Kuruzzen-Aufstand unter Franz von Rákóczi 1700-1708], noch schrecklichere Gräuel hier vollbracht und an 1000 Menschen, nebst dem jesuitischen Missionar J. Rapalius, getödtet hatten. Von da an sind die Schicksale des Ortes und des Dominiums, mit Ausnahme der **Religionsunruhen** zwischen den JJ. 1777 und 1782, deren Erzählung jedoch nicht hierher gehört, unbekannt, nur wird bemerkt, daß das Städtch. Unter-Wsetin am 13. Aug. 1835 **2 Jahrmärkte**, dann auf den Tag vor jedem derselben **1 Viehmarkt**, und für jeden Mittwoch **1 Wochenmarkt** erhielt.

Dörfer: 2. Austi, auch Usti (Austj) [...] Im J. 1778 bekannte sich beinahe das ganze D. zur **lutherisch. Glaubenslehre**. 3. Bistřička (Býstřicka) [...]; 4. **Hallenkau** (Halenkow) [...] Derselbe Gewährsmann sagt auch, daß hier durch um 1790 eine **Strasse über die Karpathen nach Ungarn** gebahnt war, welche der „**Hallenkauer Paß**“ genannt wurde. [U Čemanů; wichtig für den Glashandel der **Glashütte Halenkow** und später von S. Reich & Co.] [...] 5. Howiesi (Howězy) [...] Bekanntlich bildet H. ein besonderes, jedoch mit Wsetin vereinigt **Gut**, und enthielt um 1718 Lust-, Zier-, Obst-, Küche-, Hopfen- und sogar Weingärten, nebst 1 neuerbauten obrgktl. Wohnung, 1 Meierhof, wie auch Mühlen und **Passeken**; jetzt ist daselbst nur 1 obrgktl. Schlöbchen und 1 Mhof. 6. **Hrosenkau**, auch Hrosinkau und **Neu-Hrosinkau (Hrosenkow, Hrozinkow)** [...] Dieser Ort wurde zwischen 1647 u. 1651 angelegt, und zum Unterschiede des **ältern Hrosinkau** auf den Domin. Swietlau, Neu-Hrosinkau benannt. [später **Glasfabrik Karolinka von S. Reich & Co.**] 7. **Jablunka** (Gablunka) [...] [später **Glasschleiferei von S. Reich & Co.**] 8. Jassenka (Gasenka) [...] 9. Johannowa [...]. 10. Kateřinitz (Kateřinice) [...]. 11. Lhota [...]. 12. Mikulowka, auch Mikulassow [...]. 13. Prschno (Pržno) [...] Im J. 1618 verlieh **Albrecht v. Waldstein** seinem Amtmanne zu Wsetin, dem Wladiken Wenzel Stablowsky v. Kowalowitz, für treu erwiesene Dienste den obrgktl. Hof in P. mit Zubehör, dann 2 Robotgründe, Martinkowsky und Hrabalowsky genannt, nebst 1 größern Mahlmühle mit Brettsäge und 1 kleinen im Hofgarten, was alles er, sammt Aeckern und Wiesen, von allen Abgaben befreite. P. war in alter Zeit, und noch um 1700, ein Städtchen, man weiß aber nicht, wann und warum es dieses Vorrecht verloren. 14. Ratiwor [...]. 15. Rautschka, oder Rauschka [...]. 16. Roketnitz (Roketnica) [...]. 17. **Zdiechow** (Zděchow) [...] [die **Glashütte Halenkow** holte hier mit Fuhrwerken Sand]. 18. Von dem, im Prerauer Kreise liegenden und großentheils zum omin. Walach. Mezeřítsch gehörenden D. **Karlowitz** (Karlovice), welches 2 ½ MI. nnö. von Wsetin entfernt ist, und meist im freundlichen Betschwathale liegt, ist ein Theil zur Hschft. Wsetin untertänig, aber die Häuser- und Einwohnerzahl dieses Antheils gibt der amtliche Bericht nicht an. [...] [später **Glashütten Františčina huť und Mariánská huť von S. Reich & Co.**] Soließlich wird bemerkt, daß um 1504 nachfolgende DD. auf diesem Gebiete verödet waren, die seitdem nicht wieder angelegt worden sind, als: Bobrek, Huslna, Tesskowice, Semetjn, Ssčrkow und Dworče.

http://de.wikisource.org/wiki/ADB:Wolny,_Gregor

Wolny, Gregor W., Geschichtsschreiber. Als Sohn eines Tuchmachers in Freiberg am 20. December 1793 geboren, besuchte er in seiner Vaterstadt das Gymnasium, studierte in Brünn Philosophie (1811) und widmete sich in Olmütz (1812-1815) der Theologie. Im J. 1816 trat er in den **Benedictinerorden** im Kloster Raigern in Mähren, wo er auch sein Leben als Subprior beendete (3. Mai 1871).

Die Anregung zu historischen Studien hatte er schon von seinen Lehrern in Brünn empfangen; das Kloster, dessen Capitular er geworden, war ein günstiger Boden für seine weitere Entwicklung auf diesem Gebiete. Zählte es doch unter seinen Mitgliedern mehrere ganz bemerkenswerthe Historiker. Um nur einen zu nennen, so war Bonaventura Piter, der Autor des Thesaurus absconditus, seu vita s. Guntheri, Propst von Raigern; sein Sammelfleiß hatte schon in der Mitte des XVIII. Jahrhunderts ein staunenswerthes Material zur Herausgabe eines böhmisch-mährischen Diplomatars und zu einem Corpus scriptorum Bohemiae zusammengebracht.

Da das Kloster Raigern das Brünner Gymnasium mit Lehrkräften zu versehen hatte, wurde W., als im J. 1821 an diesem Gymnasium eine Professur der Weltgeschichte und der Philologie neuerlich zu besetzen war, mit dieser Lehrkanzel betraut. Mehr als zwanzig Jahre wirkte er rühmlichst in dieser Stellung, bis er (im J. 1843) sein Amt in die Hände seines Schülers P. Beda Dudik legte, des späteren berühmten Historiographen Mährens.

Von da an widmete er sich daheim im Kloster ganz seinen historischen Arbeiten, die er bereits in Brünn, dem Vorbilde Hormayr's folgend, mit der Herausgabe des „**Taschenbuch für Geschichte Mährens und Schlesiens**“ (1826-1828) rühmlich eingeleitet hatte. Den Mittelpunkt aller historischen Bestrebungen in Mähren bildete schon damals, wie noch heute, die historisch-statistische Section der **k. k. mähr. Gesellschaft zur Beförderung der Landwirthschaft, Natur- und Landeskunde**. Aus diesem Kreise sind Männer wie Boczek, Chytil, Chlumetzky, Dudik und **d'Elvert** hervorgegangen und ihnen schloß sich auch W. engstens an. Während nun Boczek das mähr. Diplomat, Dudik die poli-

tische Geschichte Mährens bearbeitete, wählte W. als Feld seiner Thätigkeit die **Topographie**. Sein erstes großes Werk „**Markgrathum Mähren, topographisch, statistisch und historisch geschildert**“, erschien in **Brünn 1835-1842 in 6 Bänden**. Doch schon beim Sammeln des Materials zu diesem Buche fühlte er bei der Ausgedehntheit des Stoffes die Nothwendigkeit, in einer neuen Arbeit das topographische Thema noch mehr zu beschränken, und so entstand nach 20-jähriger Arbeit das 9-bändige Werk: „**Kirchliche Topographie von Mähren, meist nach Urkunden und Handschriften**“, **Brünn 1855-1866**. Die Bedeutung dieser Werke liegt vor allem in der mit bienenhaftem Fleiße gesammelten Menge historischen wie statistischen Materials. Tausende von Urkunden, die ihm die Landtafel und die reichen Bestände der mährischen Klöster, vorzugsweise aber die Archive des Olmützer Bisthums und Capitels geliefert hatten, officiële amtliche Statistik, ergänzt durch Berichte der Patrimonial- und kirchlichen Behörden, die ihm in höherem Auftrag zur Verfügung gestellt wurden, waren ihm jene fast unversiegbaren Quellen, aus deren Tiefen er in vollem schöpfen konnte, um die genaue Schilderung des Landes Mähren zu bieten. Fand der im Stillen arbeitende Benedictinermönch wohl schon im eigenen Bewußtsein, für die Wissenschaft, wie für sein Vaterland tüchtiges geleistet zu haben, hinlängliche Befriedigung, so sollte ihm doch auch die Anerkennung der Mitwelt nicht vorenthalten bleiben. Wir erwähnten bereits seine Berufung zur Stelle eines Subpriors im Stifte; die **Universität Prag** ehrte ihn durch Verleihung des Ehrendoctorats der Philosophie, der **Bischof von Brünn**, sein Diöcesan, durch den Titel eines Consistorialrathes; [162] die **kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien** nahm ihn in die Reihe ihrer correspondirenden Mitglieder auf und zahlreiche in- und ausländische wissenschaftliche Gesellschaften folgten diesem Beispiele.

Sein Wirken und seine Persönlichkeit haben viel dazu beigetragen, daß **unter allen Ländern Oesterreichs Mähren auf dem Gebiete der historischen Forschung einst im Vordergrund** stand.



Siehe unter anderem auch:

[http://de.wikipedia.org/wiki/Gregor_Wolny_\(1793-1871\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Gregor_Wolny_(1793-1871))

http://de.wikisource.org/wiki/ADB:Wolny,_Gregor

Wolny, Gregor, Die Markgrafschaft Mähren ... Band I. Prerauer Kreis 1835

Wolny, Gregor, Die Markgrafschaft Mähren ... Band II/1. Brünnner Kreis 1836

Wolny, Gregor, Die Markgrafschaft Mähren ... Band II/2. Brünnner Kreis 1837

Wolny, Gregor, Die Markgrafschaft Mähren ... Band III. Znaimer Kreis 1837

Wolny, Gregor, Die Markgrafschaft Mähren ... Band IV. Hradischer Kreis 1838

Wolny, Gregor, Die Markgrafschaft Mähren ... Band V. Olmützer Kreis 1839

Wolny, Gregor, Die Markgrafschaft Mähren ... Band VI. Iglauer Kreis 1842

Wolny, Gregor, Die Wiedertäufer in Mähren, Wien 1850

Band VI/1846, Iglauer Kreis, S. I nach 770, Verzeichniß sämmtlicher Dominien und Ortschaften

[http://books.google.de/books ...](http://books.google.de/books...) Die Markgrafschaft Mähren, Band VI

PK 2011-2

SG, Das Waldgebirge der Walachen im Nordosten von Mähren um 1835

Auszug aus Wolny, Markgrafschaft Mähren ... Band I. Prerauer Kreis 1835

Abb. 2011-2/182

Karte Přerov, Valašské Meziříčí / Krásno, Rožnov pod Radhoštěm, Bečva, Vsetín, Velké Karlovice

Kroměříž, Buchlov, Uherské Hradiště, Brumov (Starý Hrozenkov, Wlarapass, Svatý Štěpán, Svata Sidonie), Lednické Rovne

Ausschnitt aus Karte Mähren, Comenius / Komensky 1627, Ausgabe 1680

aus Staré mapy Českých zemí, www.oahshb.cz/staremapy/m1627.htm

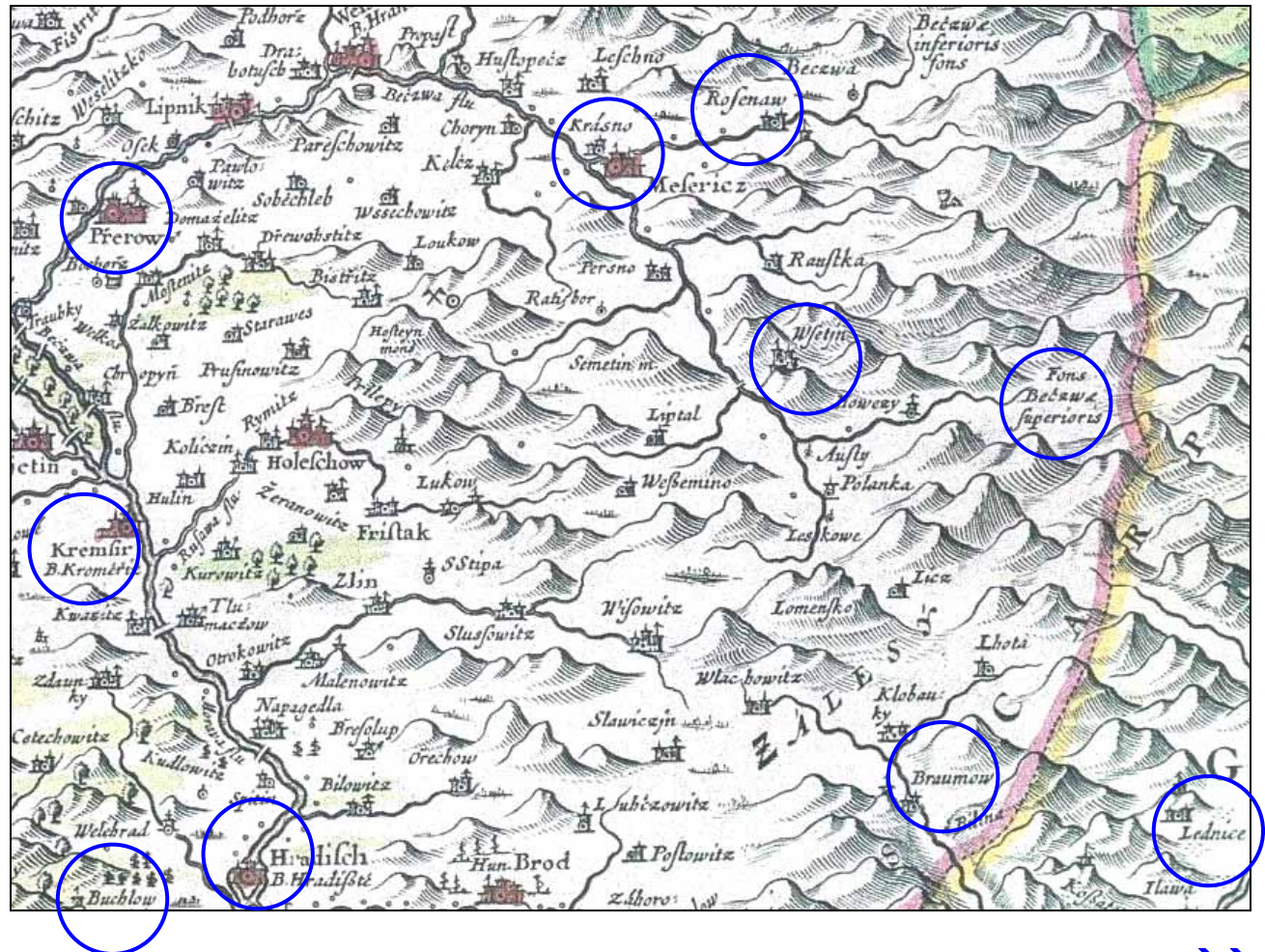


Abb. 2009-3/284

Karte Valašské Meziříčí, Rožnov pod Radhoštěm, Hutisko Karolinka, Velké Karlovice, Leskové, Makov, Zděchov, Pulčín, Brumov, Lednické Rovne, Nemšová, Dubnica nad Váhom, Svätý Štěpán, Svata Sidonie, Starý Hrozenkov
 GOOGLE Maps 2009-08

